



Das Turmfalken Weibchen im Rüttelflug

Editorial – Greifvögel

Greifvögel bilden den Schwerpunkt unseres Jahresprogramms. Auf einem Lehrpfad, ähnlich dem Schmetterlingspfad im Ruggernweg vom letzten Sommer, wird Wissenswertes über die bei uns häufigsten Greifvogelarten vermittelt.

Stefan Hohler

Gleich dreimal geht der NVV im Vereinsjahr 2023 auf das Thema „Raubvögel“ - so der früher negativ wertende Name, der inzwischen verpöht ist - ein: Mit Vortrag, Exkursion und Lehrpfad.

Wir starteten an der Generalversammlung im März mit einem interessanten Vortrag über den positiven Aufschwung der Rotmilanpopulation in der Schweiz. Im Juli führen wir eine Exkursion zum Bartgeier in die Berge durch (siehe Jahresprogramm). Der NVV hat für eine Patenschaft eines wildgeborenen Jung-

vogels der gleichnamigen Stiftung einen Betrag von 2500 Franken gespendet.

Höhepunkt der Aktivität ist der Greifvogelpfad in der Birchwiesen im



Standort des Greifvogelpfads

Höngger Rütihof (gelber Weg auf Plan).

Auf zehn Tafeln werden die Arten vorgestellt, welche in und um Höngg beobachtet werden können. Der Greifvogelpfad zum selber Entdecken ist vom 11. bis 25. Juni frei zugänglich. So werden beispielsweise die Bestimmungsmerkmale von Rot- und Schwarzmilan gezeigt, der Unterschied zwischen Mäuse-

bussard und Milan beschrieben und die in Zürich vorkommenden Falken (Turm-, Baum- und der seltene Wanderfalke) vorgestellt. Auch die rar zu sehenden Sperber und Habicht sind ein Thema, zum Schluss ist noch von drei nächtlichen Greifvögeln die Rede: Waldkauz, Waldohr- und Schleiereule.

Der Waldkauz ist unsere häufigste Eule, sie lebt im Wald und Parkanlagen mit alten Bäumen. In der Stadt Zürich sind neun Brutpaare gezählt worden. Von den Waldohreulen wurden einzelne Bruten im Katzensseegebiet beobachtet. Die Schleiereule ist die seltenste Eulenart, nur gerade ein Brutpaar hat es in der Stadt Zürich. Weitere Bruten wurden in den angrenzenden Gemeinden festgestellt.

Und damit nicht alles nur Theorie bleibt, wird zum Start des Lehrpfads am 11. Juni ein Naturspaziergang im Rütihof durchgeführt.

Faszination Greifvögel

Für viele Menschen sind Greifvögel nicht einfach grosse Vögel, sondern Vögel, die Bewunderung erwecken. Fliegen und mühelos segeln zu können wie ein Mäusebussard oder Rotmilan haben sich schon viele gewünscht. Mit diesem Traum bekommt man Abstand zum Alltag und kann Probleme aus Distanz betrachten.

Dorothee Häberling

Als König der Lüfte wird der Adler bezeichnet. Er gilt als Zeichen von Kraft und Macht und symbolisiert Mut, Weitblick und Unsterblichkeit. Bei vielen Völkern gilt er als heiliges Tier. Bei den Griechen wird der Adler mit dem Gott Zeus, bei den Römern mit Jupiter und bei den Germanen mit Odin verbunden. Nach alten Legenden blickt er beim Auffliegen direkt in die Sonne, weshalb er auch ein Sinnbild für den Aufstieg in den Himmel und die Erlösung der Seele ist.

Die Begeisterung für die grandiosen Jäger führte zur Falknerei. Es wird vermutet, dass sich die Menschen bereits in der Zeit um 3000 v. Chr. die ausserordentlichen Fähigkeiten der Vögel bei der Jagd zu Nutzen machten. Adler, Habichte oder Falken wurden von Hand aufgezogen und dazu abgerichtet, dass sie Beute schlagen. Eine besondere Bedeutung hatte die Falknerei im Hoch-



Friedrich II mit Falken

mittelalter. Friedrich II (1194 – 1250) schrieb ein Buch über «Die Kunst mit Vögeln zu jagen», welches als erstes ornithologisches Werk gilt. Die Falknerei war kostspielig und brauchte viel Personal, daher war sie lange ein Privileg und Statussymbol des Adels. Heute ist das Jagen mit Falken in den arabischen Ländern verbreitet. Es erhielt 2010 einen Eintrag in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit von der UNESCO.

Der Adler ist neben dem Löwen das wichtigste Wappentier. Wir finden ihn beispielsweise auf der Fahne und dem Autokennzeichen des Kantons Genf, auf dem Bundeswappen

Deutschlands sowie der deutschen 1 Euro und 2 Euro Münze und als Wappentier von vielen verschiedenen andern Ländern.

Der Milan oder Gabelweih zierte die Wappen einiger deutschen Ortschaften, während der Mäusebussard selten zu finden ist. Die Gemeinde



Habicht im Gemeindewappen von Habkern BE

Habkern führt, wie seit 1674 belegt ist, einen Habicht im Wappen.

Mit dem Aufkommen von Schusswaffen wurden die ehemaligen Jagdhelfer zu Konkurrenten und Zielscheiben. Raubvögel wurden als Hühnerdiebe oder Lämmergeier verfolgt. Noch heute gibt es leider illegale Abschüsse oder Vergiftungsfälle.

Bei Joggen und Velofahren wecken Greifvögel Ängste. Jedes Jahr kann in der Zeitung von Angriffen gelesen werden. Während der Brut und Fütterungszeit im Mai/Juni verteidigen Mäusebussarde die Umgebung des Horstes. Schnelle, bunt gekleidete Menschen werden von den Vögeln als Bedrohung wahrgenommen, gegen welche sie sich zur Wehr setzen. Meist begnügt sich der Vogel mit einem Scheinangriff und der Mensch kommt mit dem Schrecken davon.



Steinadler

Unsere nächsten Anlässe

Selber entdecken – Greifvogelpfad

Sonntag, 11. Juni 2023 bis Sonntag, 25. Juni 2023

Auf Tafeln werden entlang des Weges von Höngg nach Oberengstringen verschiedene Greifvögel vorgestellt, welche in Höngg beobachtet werden können.

Ort: Sonnenbergstrasse, Gebiet Birchwiesen, Zugang von der Bushaltestelle Rütihof Bus 46 oder Grünwald Bus 485

Frei zugänglich, empfehlenswert bei schönem Wetter!



Naturspaziergang – Greifvögel über Höngg

Sonntag, 11. Juni 2023, 15:00 – 17:00 Uhr

Offen für alle – bei jedem Wetter – ohne Anmeldung!

Greifvögel faszinieren durch ihre Grösse und Lebensweise. Auf dem Naturspaziergang werden die Arten vorgestellt, welche nahe mit uns Menschen zusammenleben.

Was fressen sie und wo ziehen sie ihre Jungen auf? Antworten auf diese Fragen und weiter Wissenswertes ergänzen das Thema an diesem Nachmittag.

Leitung: Dorothee Häberling, Ananda Kuhn, Susanne Ruppen

Treffpunkt: Haltestelle Rütihof, Bus 46



Exkursion – Flusseeschwalben

Freitag, 16. Juni 2023, 19:00 – 21:00 Uhr

Ornithologischer Hotspot – mit Feldstecher – mit Anmeldung bis 14. Juni!

Emsiges Treiben in einer Flusseeschwalbenkolonie!

Nach mehreren Versuchen hat es endlich geklappt. Dank Flusseeschwalben-Rufen aus dem Mikrophon haben sich die Vögel auf dem Hafendach in Horgen niedergelassen. Seither hat sich eine Kolonie entwickelt, die bereits aus dem vorbeifahrenden Zug zu sehen ist. Mit etwas Glück können wir die Altvögel beim Füttern ihrer Jungen beobachten.

Leitung: Verena Steinmann

Anmeldung: bis Mittwoch, 14. Juni an verenasteinmann@bluewin.ch, Teilnehmerzahl beschränkt

Treffpunkt: Bahnhof Horgen, Seeseite (Unterführung benutzen).

Mitnehmen: Feldstecher, ev. Fernrohr, Zwischenverpflegung und Getränk

Durchführung nur bei passablen Bedingungen.



Unsere nächsten Anlässe

Exkursion – Bartgeier Auswilderung

Sonntag, 2. Juli 2023, 6:00 – 19:50 Uhr

Ornithologischer Hotspot – mit Feldstecher – mit Anmeldung bis 28. Juni!

Besuch der Bartgeier Auswilderungs-Station der Stiftung Pro Bartgeier in der Melchsee-Frutt. Neben Bartgeier sind andere Bergvögel und Alpenflora zu erwarten.

Leitung: Dorothee Häberling, Franziska Lörcher, Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung bis 28. Juni an dorothee.haerberling@gmx.ch, Anreise über Melchsee-Frutt Bergstation und Frutt-Zug bis Tannalp. Wanderung (ca. 45 Minuten) zum Infostand.

Rückreise: Wanderung bis Melchsee-Frutt und Zug zurück nach Zürich. Durchführung nur bei passablen Bedingungen.



Naturspaziergang – Höngger Natur vom Berg bis zur Limmat

Sonntag, 24. September 2023, 14:00 - 17:00 Uhr

Offen für alle – bei jedem Wetter – ohne Anmeldung!

Lernen Sie Höngg, die Naturwerte im Quartier und unseren Verein besser kennen: Auf einem Spaziergang zeigen wir Ihnen Naturschönheiten und stellen die Vereinsaktivitäten vor.

Leitung: Benjamin Kämpfen, Fiorella Ruchti

Treffpunkt: Kreuzung Heizenholz/Notzenschürlistrasse/Ruggernweg



Exkursion – Oerlinger Ried & Husemersee

Samstag, 30. September 2023, 7:00 - 17:00 Uhr

Ornithologischer Hotspot – mit Feldstecher – Anmeldung bis 29.09!

Besuch des grössten Riedgebiets im Zürcher Weinland und der angrenzenden Seenlandschaft zwischen Oerlingen und Ossingen.

Leitung: Michael Furrer & Stefan Wymann, Durchführung nur bei passablen Bedingungen, Auskunft Fr ab 19 Uhr unter 079 215 21 69

Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung bis 29. September an stefan.wymann@gmx.ch



Arbeitstag – Anpacken im Herbst

Samstag, 21. Oktober 2023, 9:00 – 13:00 Uhr

Anmeldung bis 16. Oktober

Sich gemeinsam für die Natur einsetzen, mit anschliessendem Mittagessen. Wer noch nicht müde ist, hilft am Nachmittag die Arbeiten zu beenden.

Treffpunkt: Wird nach der Anmeldung, je nach Einsatzort bekannt gegeben.

Mitnehmen: Robuste, warme Schuhe und Kleider, wenn vorhanden Arbeitshandschuhe

Anmeldung bis 16. Oktober an Hans-Peter Wydler, hpw@gmx.ch.

Bitte angeben, ob Teilnahme am Mittagessen erwünscht ist.



Vogelportrait: Bartgeier



Junger Bartgeier

Seit 2007 brüten die Bartgeier wieder in der Schweiz – auch dank der Stiftung Pro Bartgeier.

Fiorella Ruchti

Wer ihm bei uns in den Alpen bereits begegnen durfte, weiss, der Bartgeier ist eine sehr imposante Gestalt. Mit seinen über 2.6 Metern Flügelspannweite ist er der grösste Brutvogel der Schweiz. Doch es ist noch gar nicht so lange her, seit der Bartgeier die Schweiz wieder besiedelt hat. Im 19. Jahrhundert wurde er stark bejagt und gezielt vergiftet, da man ihm andichtete, Nutztiere oder sogar Dorfkinder zu entreissen. So war ihm der Name «Lämmergeier» geläufig. Als Aasfresser jedoch, der vor allem Knochen als Nahrungsmittel nutzt, nimmt er mit der Entsorgung von Kadavern eine wichtige Funktion ein und hält so damit verbundene Krankheiten in Schach. In Indien brach schon eine Tollwut Epidemie aus wegen fehlender Geier. An ihrer Stelle frassen streunende Hunde die liegengebliebenen Kadaver, steckten sich mit dem Virus an und verbreiteten die Krankheit weiter.

In der Schweiz wurde vor rund 30 Jahren der erste Bartgeier ausgewildert. Es dauerte 16 Jahre, bis die erste Brut in freier Natur stattfand. Das Engagement hat sich gelohnt!

Heute brüten circa 27 Paare in den Schweizer Alpen. Im Rahmen des Schwerpunktthemas «Greifvögel» unterstützten die Mitglieder des NVV an der diesjährigen Generalversammlung den Antrag einer Spende mit Namenspatenschaft an die Stiftung Pro Bartgeier. Die Stiftung ist federführend in der Aufzucht und Auswilderung von Bartgeiern und engagiert sich darüber hinaus für die Anliegen dieser Greifvögel.

Eine Wiederansiedlung ist nicht ohne Tücken. Bartgeier sind langlebig, in freier Wildbahn werden sie gerne über 30 Jahre alt, und es dauert entsprechend lange, bis sie geschlechtsreif sind und selbst Nachwuchs aufziehen. Mit 5 Jahren beginnt ihr Gefieder die Farben des Erwachsenen anzunehmen. Sie nutzen eisenoxidhaltige Pfützen, um ihr Brustgefieder rostorange einzufärben. Die jungen Erwachsenen gehen auf Ausschau nach einem geeigneten Brutplatz und Partner, mit dem sie ein Leben lang zusammenbleiben werden. Nach geglückter Suche wird im Herbst mit dem Bau des Horstes begonnen. Eine erfolgreiche Brut ist nicht immer ein einfaches Unterfangen. Die zwei Eier, welche sie noch im Winter legen, werden fast zwei Monate lang bebrütet, bis die Kleinen schlüpfen. Das zweite Ei dient nur als Reserve, falls das erste nicht reifen sollte,

Merkmale

Adulte mit rostorange gefärbter Brust und typischem, schwarzen Bart.

Jungtiere (bis 4-5 J.) mit dunklem Gefieder.

Silhouette: breite Flügel; keilförmiger, langgezogener Schwanz.

Gesang / Ruf

selten zu hören; bei der Balz schrille oder trillernde Töne

Zugverhalten

Standvogel mit sehr grossem Revier

Brutbiologie

1 - 2 Eier werden für 55 Tage ausgebrütet Ende Winter. Nach 110 Tagen verlässt das Junge erstmals das Nest. Danach folgen weitere 3 Wochen Betreuung.

Brutbestand Schweiz

27 Paare in den Bergregionen oberhalb der Baumgrenze

denn in der Natur hat nur ein Küken die Chance, flügge zu werden. Der Zeitpunkt des Schlüpfens ist ideal eingerichtet, damit für das Junge Ende Winter möglichst viel Nahrung vorhanden ist. Es ist der Moment, in dem die Wildopfer, welche die kräftezehrende kalte Jahreszeit nicht überstanden haben, langsam von ihrer Schneedecke befreit werden. Ab jetzt dauert es weitere dreieinhalb Monate der intensiven Befütterung, bis der Bartgeiernachwuchs kräftig genug ist, die ersten Flugversuche zu wagen.

Unsere Exkursion am 2. Juli führt uns in die Melchsee-Frutt, wo die Bartgeierauswilderungen stattfinden und man die jungen Geier im Horst oder bei ihren ersten Streifflügen beobachten kann. Wir danken der Stiftung Pro Bartgeier und wünschen unserem Namenspaten, dem Bartgeier «Hönggi», alles Gute!

Aktuelles aus dem Vorstand

Generalversammlung 2023

Es war ein Grosseaufmarsch an die GV in diesem Jahr. Rund 80 Personen nahmen am vorgängigen Vortrag über den Rotmilan teil. In seinem interessanten Referat erklärte der Ornithologe Patrick Scherler, warum dieser Greifvogel in der Schweiz in den letzten Jahren eine erfreuliche Zunahme verzeichnen kann.

Verabschiedung Do und Neuwahl Claudia

Nach 25-jähriger Vorstandstätigkeit ist Dorothee Häberling zurückgetreten. Die engagierte Birderin wurde von den Versammlung mit langem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt, was die Jubilarin sichtlich freute.

Neu in den Vorstand wählten die Anwesenden einstimmig Claudia Reusch. Die 66-Jährige kommt ursprünglich aus Deutschland und lebt seit 1996 in Zürich. Claudia Reusch hat Tiermedizin studiert und sich anschliessend auf die Behandlung von Hunden und Katzen spezialisiert. Sie wurde 1996 als Professorin und Leiterin der Klinik für Kleintiermedizin am Tierspital Zürich berufen. Mit der Vogelbeobachtung begann sie vor gut zehn Jahren und hat nach dem Grundkurs des NVV Höngg 2007 den FOK1, ELK und FOK3 (Feldornithologie- und Exkursionsleitungskurs) absolviert. Als Nachfolgerin von Do Häberling ist Claudia Reusch zuständig für das Jahresprogramm und führt momentan mit



Das neue Vorstandsmitglied Claudia Reusch

Do und Pia Schad den Grundkurs Vogelkunde des NVV Höngg durch.

Spenden

Der NVV spendete in diesem Jahr insgesamt 7000 Franken: einen Beitrag von 2500 Franken an die Stiftung Pro Bartgeier, den gleichen Betrag für BirdLife Zypern sowie 2000 Franken an BirdLife Ukraine für ein grosses Vogelreservat. Alle drei Beiträge wurden von den Anwesenden einstimmig angenommen. BirdLife Schweiz unterstützt schon seit einigen Jahren die Ornithologen in Zypern im Kampf gegen den Vogelmord. In der Ukraine wird das Geld für die dringende Aufwertung eines 90 Hektaren grossen Feuchtgebiets mit einem See bei Sarny im Nordwesten der Ukraine gebraucht. Birdlife Schweiz unterstützt dieses Projekt ebenfalls.



Do Häberling erhält vom Präsidium einen Geschenkkorb für die 25-jährige Tätigkeit im NVV-Vorstand

Informationen

Web

Auf der Website des NVV Höngg finden Sie alle Informationen zu unseren Veranstaltungen sowie Berichte über Exkursionen und Arbeitstage:



www.nvvhoengg.ch

Facebook

Werden Sie Fan des NVV Höngg und erfahren Sie Neuigkeiten über die Höngger Natur immer zuerst:



www.facebook.com/nvvhoengg

Unsere Dachverbände

Der NVV Höngg ist eine lokale Sektion des Kantonalverbandes ZVS/BirdLife Zürich und des nationalen Naturschutzverbandes Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz:

www.birdlife-zuerich.ch
www.birdlife.ch



Kontakt

NVV Höngg
8049 Zürich
info@nvvhoengg.ch

Spendenkonto: PC 80-20119-0

Impressum

Redaktion: Dorothee Häberling, Stefan Hohler, Fiorella Ruchti

Bilder: Dorothee Häberling, Marcel Ruppen, Stefan Hohler,
www.vogelbilder.ch